

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 6. Februar. Zum Erstenmale; Der Rothmantel. Volksmärchen von Musäus, für die Bühne bearbeitet in 4 Akten von Kogebue.

Es ist nicht zu verkennen, daß auf jeder Bühne für dieses Stück ein höchst geschickter Künstler gehört, ein Künstler, dem hier Raum gegeben wird, ein seltenes Talent zu entwickeln, und der in der passenden und ansprechenden Lösung der Aufgabe die ihm hier vorgelegt wird, sich hohen Ruhm erwerben kann, und dieser Künstler — ist der Haarfräuser des Theaters. Denn keine kleine Aufgabe ist es, den Knebelbart und die langen Locken Melchersons von Bremen, und nun gar den dicken wirren Bart, und die krausen Haupthaare des gespenstlichen Barbiers so zu bearbeiten, daß sie erst festhalten, und dann unter dem mystischen Scheermesser geschickt abfallen, der drei Schmaruzer Glasköpfe zu geschweigen, welche bequem im Nebensüßchen barbiert werden können. Nachdem dieses Hauptrequisit gefunden ist, werden sich die andern Aufgaben im Stücke leichter lösen lassen. Bei der heutigen Vorstellung ging denn diese Barbierscene recht gut von statten, sollen wir aber aufrichtig sprechen, so wünschten wir vielmehr, daß diese ganze Handlung nur im dritten Akte von Melcherson erzählt, aber nicht vor unser leibliches Auge gebracht würde, welches durchaus keinen Wohlgefallen daran haben, und die ernste Rede des geschornen Barbiers, so geistermäßig sie auch Herr Hellwig sprach und so sehr wir ihm Dank wissen, daß er diese kleine Rolle übernahm, nach dem Vorgegangenen doch nicht ohne Lächeln mit anhören kann.

Es war eine recht glückliche Idee des genialen Kogebue seinen alten Freund und Lehrer Musäus wieder einmal durchzulesen, und eine von dessen höchst gemüthvollen Dichtungen auf der Bühne heimisch zu machen, aber Kogebue hätte viele andere

Märchen wählen können, die sich ohnfreitig besser zu einer dramatischen Bearbeitung geeignet hätten, als dieses. Wollte er aber dieses nun einmal ergreifen, so mußte es wohl in 3 Akte verkürzt, manche unnötige Scene gestrichen, und besonders das gespenstische wirklich heimlich, aber nicht burlesk gehalten werden. Die ersten beiden Akte des Stückes, bis zum Eintritt des Barbiers sind daher auch recht unterhaltend und ergötzlich, nun stört aber diese Scene, und dann dehnt sich das Stück noch in 2 Akten viel zu lang aus, da es mit Einem viel besser abgethan wäre. Auch ist die liebliche Meta, wie sie uns Musäus schildert, zu sehr vernachlässigt. Welche zarte Intrigue hätte sich aus diesem Verhältnisse im Krämerkästchen nicht herausspinnen lassen, und welche köstliche Fäden liegen dazu in dem Volksmärchen selbst bereit. Daß der Dialog an vielen Orten sehr wichtige Stellen hat, wie man es an dem berühmten Verfasser so gern gewohnt ist, zwanglos und natürlich dahin gleitet, daß viele Anspielungen und Vergleiche komisch züchtigen und in lächelnde Satyrn sich gestalten, ist nicht zu läugnen, und so unterhält das Stück einen Abend wohl.

Die Darstellung, freilich keine der schwierigern, war recht gelungen. Die Hauptrolle des Melcherson ward von Herrn Julius sehr wacker gegeben, er war ein lebenslustiger junger Mann des funfzehnten Jahrhunderts, nicht der neuern Zeit, und diesen Unterschied wußte der Darsteller sehr gut herauszuheben. Der Unfall zwischen dem 2ten und 3ten Akte war um so störender, da wir beim ersten Aufziehen des Vorhangs das Bett leer sahen, und beim zweiten den Melcherson im dreitägigen Schlafe darin erblickten. Uns bedünkt, dies sei leicht dadurch zu vermeiden gewesen, wenn Melcherson halb schlaftrunken aus dem Nebenzimmer hereingekommen wäre, daß er eben erwacht sei, mit zwei Worten bemerkt, und nun dem Wirthe auf wiederholtes Pochen geöffnet habe.

Ankündigungen.

In der Realschul-Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Phantasus.

Eine Sammlung Märchen, Erzählungen und Novellen.

Herausgegeben
von Ludwig Tieck.

Preis 2 Thlr. 12 Gr.

Dieser Band liefert eine dramatische Bearbeitung des alten Volksbuches: Fortunat in 2 Abtheilungen. Die Zwischenreden beziehen sich auf den gegenwärtigen Zustand der deutschen Bühne, besonders des Berlinischen Theaters und enthalten Charakteristiken der vorzüglichsten Schauspieler und eine Würdigung ihres Spiels.

Der Preis aller 3 Bände ist 7 Thlr. 12 Gr. Auch sind Exemplare auf Betin-Papier für 12 Thlr. zu haben.

Ist auch in der Arnoldtschen Buchhandlung zu bekommen.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen:

N. Thomsen Anfangsbuch beim Unterricht in der deutschen Sprache. Zum Gebrauch für Volksschulen. Ein Vorläufer seines Leitfadens für den zusammenhängenden Unterricht in der deutschen Sprache. 8. 1816. Preis 3 Gr.

Dessen Erläuterung der Übungsaufgaben im Anfangsbuche. Ein Hülfsbuch für Lehrer. 8. 1816. Preis 5 Gr.

Bei dem zweckmäßigen Gebrauche dieses Buchs wird der Lehrer Gelegenheit haben, die Orthographie auf die eigenthümlichen Laute der Buchstaben zu gründen und die reinste Aussprache mit einer ihr gemäßen Rechtschreibung zu vereinigen. Nach dem Urtheile Sachverständiger ist es dem Verfasser gelungen, sowohl in der Anordnung des Ganzen als in der Zahl der Beispiele Etwas recht Zweckmäßiges zu liefern und kann dieses Buch gewiß, vor vielen andern ähnlichen, mit großem Nutzen gebraucht werden.